

GL ZÜRICH

GEISTIGE WELT
1950



Inhalt	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Einleitung	13
Zum Jahresanfang	19
Jeder Mensch hat Pflichten und Aufgaben zu erfüllen	28
Gotteskräfte in Sonne und Wasser, in Licht und Luft	37
Engel Gottes teilen die Menschen ein in Gerechte, Gleichgültige und Gottlose	46
In der Kirche Gottes können alle Völker Platz nehmen	55
Ein Engel der Gnade	64
Stufen der Läuterung	73
Kinder Gottes und Kinder des Todes	82
Lehrwanderung einer Seele durch die Tiefe	90
Geistiges Wirken für den Nächsten	99
Aus dem Menschen soll die Gotteskraft leuchten	108
“Und er wurde den Menschen in allem gleich”	116
Belehrungen über die Auferstehung	125
Gedanken zur Osterzeit	132
Die Wege der Liebe, der Güte und des Segens	142
Ein ständiges Geben vom Hause Gottes zur Erde	151
Geistige Früchte	161
Menschheitsführer von oben und von unten als Prüfung für den Menschen	169

Die Wiederkunft Christi	178
Sphären höchster Herrlichkeit	187
Das Pfingstfest	197
Worte der Aufmunterung für junge Menschen	206
Die Verherrlichung Gottes	214
Die Chöre der Engel	223
Im Garten Christi	233
Bund des Gebets, des Friedens und der Liebe	243
Das geistige Feld	254
Belehrungen im kleinen Kreis	261
Stufen der Dürsterheit und Stufen des Lichts	271
Besondere Engelsdienste für die Menschen	281
Christus sendet seine Engel auf die Erde und in die Tiefe	291
Der Mensch soll sich anstrengen, die reine Liebe zu geben	300
Das Reich Christi	309
Was es braucht, um in einem Tempel wohnen zu dürfen	318
Grundvoraussetzungen für das Verständnis der geistigen Sprache	327
Zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag	337
Geistiges Erleben von Kindern und jungen Menschen im Schlaf	346
Christi Wirken für den Aufstieg	355
Vom Bemühen, eine gute Seele zu werden	363
Die Schweiz: ein Friedenshaus, auf Fels gebaut	372
Engel des Trostes, der Liebe und der Hoffnung	382

“Ein vornehmer Gast musst du sein auf dieser Erde”	391
Die wahre Kirche Gottes und die irdische Kirche	400
Der Gottesfunke kann seine Kraft nicht geben, wenn die Seele nicht im Licht ist	408
Den Weg zur wahren Kirche Gottes muss ein jeder selbst finden	418
“Selig sind, die vorbereitet sind für die geistige Welt”	427
Botschaften der Engel Gottes	435
“Ich werde mit meiner Kirche sein bis ans Ende der Welt”	444
Die Ankündigung der Geburt Jesu und sein erstes Auftreten im Tempel	452
Das Weihnachtsfest, ein Fest der Freude und der Dankbarkeit	460
Besinnliches zum Jahreswechsel	469

Einleitung

Im Frühjahr 1954, anlässlich der Feier zur Eröffnung des Saales an der Münchbaldenstrasse 9 in Zürich, gab Geistlehrer Josef einen aufschlussreichen Bericht über die Entstehung der Gemeinschaft. Er schilderte, wie von der geistigen Welt aus die Verbindung zur menschlichen Mittlerin Beatrice Brunner geknüpft und wie eine kleine Schar interessierter Menschen gewonnen und im Laufe der Zeit eine geistchristliche Gemeinschaft aufgebaut werden konnte. Aus dieser damaligen Rede seien im Folgenden einige Ausschnitte wiedergegeben:

“Nun, sicherlich interessiert es euch, zu vernehmen, wie das alles überhaupt möglich war. Ich möchte euch dafür eine Schilderung geben. Denn auf diese Weise könnt ihr erkennen, wie die Geisterwelt Gottes wirkt, wie so etwas überhaupt entstehen konnte, aus welchem Geschehen heraus. So wurde euch doch schon die Belehrung zuteil, dass bei einem Menschen zuerst einmal gewisse Fähigkeiten vorhanden sein müssen, um in dieser geistigen Weise wirken zu können. Mediale Veranlagungen haben sozusagen alle Menschen, doch nicht alle im gleichen Grade und nicht alle auf gleiche Weise. Denn diese Geistesgaben verteilen sich in einer grossen Vielfalt, und sie werden von den Engeln Gottes da und dort gefördert, wo diese Fähigkeiten vorhanden sind und man erkennt, dass wirklich etwas aufgebaut werden kann, das höheren Zielen dient.

So möchte ich Folgendes erklären. Euer Medium hatte mit sieben Jahren seine Mutter verloren. Diese Mutter wollte nur immer wieder zurück zu ihren Kindern. Die beste Gelegenheit bot sich ihr bei dem Mädchen. Es wurde ihr erlaubt, immer wieder zu ihm zurückzukehren. Denn diese Mutter erkannte auch sogleich die Möglichkeit einer Verbindung und das Empfinden ihres Kindes für sie. So versuchte sie es nachts, wenn das Kind schlief. Dann näherte sie sich dem Bette und sass in der ersten Zeit stundenlang auf dem Bettrand. Nachher versuchte sie, mit dem Kinde zu sprechen, ohne es zu erschrecken. Es fehlte ihr aber die notwendige Kraft, um sich deutlich hörbar zu machen. Sie konnte nur flüstern, und dieses Flüstern wurde mit der Zeit stark genug, um

das Kind wachzurufen. Und von da an hörte das Kind das Flüstern seiner Mutter, doch wünschte es nicht, gestört zu werden, und machte dann sofort Geräusche mit der Decke. Das aber störte den Aufbau der Kräfte und erschreckte zugleich die Mutterseele, und sie brauchte dann wieder eine gewisse Zeit, bis sie die Kraft aufgebaut hatte, um wieder zu sprechen. Bald gewöhnte sich das Kind an das Flüstern der Mutter. Es wusste, es war die Mutter, aber es konnte die Worte nicht verstehen. Diese Verbindung ist immer geblieben, doch später hatte sich diese Mutterseele ihren Aufgaben im geistigen Reiche zugewandt und ist dann immer wieder von Zeit zu Zeit in die Nähe ihres Kindes gekommen.

Nun haben auch andere Wesen diese Verbindung gesehen und dass es möglich ist, sich durch diesen Menschen zu bekunden. Wo aber dem Menschen keine Belehrung geboten wird über das Bemühen all dieser Geistwesen und er nicht weiss, woher seine Inspirationen und das innere Sprechen kommen, da bedarf es doch zuerst einer Aufklärung. Und dazu benutzen die Geister wieder Menschen. So wurde euer Medium später von einem alten Mann darauf aufmerksam gemacht, dass es solche Fähigkeiten habe.”

Aufgrund der Gespräche mit diesem alten Mann und aufgrund des Wunsches, Aufklärung in Glaubensfragen zu finden, begannen sich Beatrice Brunner und ihr Mann intensiv mit dem Thema der Medialität und des geistbegabten Sprechens auseinanderzusetzen:

“Denn es war für sie doch neu, und einerseits konnten sie es nicht richtig fassen, dass so etwas wirklich möglich ist. Dann haben sich auch sofort unter der Führung dieser Mutterseele einige Geistwesen zusammengetan und gesetzmässig oder ihren Strahlen gemäss versucht, sich zu bekunden. Auf diese Weise ging es vor sich.”

Am Anfang meldeten sich auch Geistwesen in fremden Sprachen, die dem Medium unbekannt waren. Zur Belehrung und weiteren Unterweisung wurde auch medial gezeichnet und geschrieben. Dies alles geschah unter einer geistigen Kontrolle:

“Die Mutterseele sorgte immer dafür, dass nichts diesen Ring durchbrechen konnte, was hätte schaden können, oder dass keine tiefen

Geister etwas Unrechtes antun konnten. Sie wünschte nur das Heil für ihr Kind. So bat sie dann im geistigen Reiche um Hilfe.

Nun hatten sich darauf einige Geister bereitgefunden, dies aufzubauen. Und so wurde geübt und gesehen, dass bei ihr die grösste Fähigkeit im [medialen] Sprechen war. Fast drei Jahre liessen sie sich so führen, zusammen in einem stillen Raum, nur einige Freunde zusammen. Sie hatten diese Ausdauer, sie waren still und erfreut über diesen kleinen Erfolg. Es war unter allen Teilnehmern eine gewisse Ehrfurcht und Bescheidenheit. Und dies erfreute die geistige Welt, weil man erkannte, dass man nicht nach Ruhm suchte und keine Geltungssucht da war.

So wurden sie auf eine gewisse Probe gestellt, denn die Geisterwelt Gottes will zuerst prüfen und sicher sein, ob man etwas zum Guten führen will. Dies alles hatte dazu beigetragen, dass weitere Boten Gottes sich dieser kleinen Gesellschaft genähert haben. Als dann dieses Einspielen so weit war, dass erkannt wurde, dass es nun erlaubt sei, aus diesem engen Raume hinauszutreten, um im Grösseren zu wirken, hatte man dafür wieder einen Freund ausgesucht. Man hatte ihn zu einem entsprechenden Vortrag inspiriert, wozu er Einladungen zu versenden hatte. So wurden all die Freunde, die wir für diesen Aufbau als nützlich erkannt haben, inspiriert und dort zusammengeführt, um sie dafür zu gewinnen.

Wir führten sie an einem Abend alle zusammen. Sie kannten einander noch nicht. Doch war es die erste Verbindung, die die Geisterwelt geknüpft hatte. So wurde dann sofort der Kontakt gegenseitig aufgenommen, und die Freunde erzählten von ihren bescheidenen Erfahrungen, von dem bis dahin Erlebten. Und sie wurden von den andern, die schon mehr erlebt und grössere Erkenntnis hatten, eingeladen. So fanden sie sich in einem anderen Raume zusammen, wieder einige Freunde mehr. Und wieder waren es wir Geistwesen, die sahen, dass es dazu einer treibenden Kraft bedurfte. Wir erkannten sie und inspirierten dazu, wieder einen Freund einzuladen. So wurde es getan.

Diesen Freund, der heute in der geistigen Welt ist [Emil Bruggmann] und sich mit uns freut und auch hier anwesend ist, diesen Freund erkannten wir in seinem Mut, in seiner Liebe, in seiner Aufopferung. Wir wollten ihn gewinnen, und es ist uns gelungen. Und so haben noch einige von euch den weiteren Aufbau dieser Gemeinschaft erlebt. So ging man in das eine Haus, es ward zu klein, man ging in ein

etwas grösseres, es wurde wieder zu klein, nochmals, es wurde wieder zu klein. Und wieder mussten wir Geistwesen dafür sorgen, dass Platz gefunden wurde für noch mehr Freunde. Wir hatten wieder eine liebe Seele dafür inspiriert, dass sie den richtigen Weg ging und dafür sorgte, dass dieser Raum, den ihr heute noch benutzt [Saal des Musik-konservatoriums Zürich], euch zugesprochen wurde.

Wie ist doch alles in wunderbarer Weise gesegnet worden und reibungslos, wenn ich so sagen darf, gegangen. Denn wir haben gesehen, dass es möglich war, eine Gemeinschaft aufzubauen. Und nun, liebe Freunde, seid ihr in jenem Raum einmal in der Woche versammelt.”

“So vieles habt ihr schon von mir gehört. Es ist für mich auch eine grosse Freude und ein Verdienst, was ihr an euch selbst aufgebaut habt. Wir sehen da und dort einen grossen Fortschritt. Wir konnten das Empfinden so vieler Freunde verfeinern, sie wurden dadurch in eine ganz andere Welt geführt. Sie konnten ihren Mitmenschen anders begegnen, und das hat viele einige Stufen emporgebracht.

Das ist unsere grosse Freude. Gerade das Gelingen um euren geistigen Fortschritt gibt uns weitere geistige Kräfte und geistige Helfer bis zu den höchsten Höhen. Denn es ist gesetzmässig nicht möglich, dass Wesen aus den höchsten Höhen sich bei jeder Gelegenheit bekunden können. Dafür sind sie nicht immer frei, dafür sind die notwendigen Bedingungen nicht immer erfüllt.

Somit hat man für diesen Aufbau mich auserwählt, und ich war in dieser Beziehung ein geistiger Führer für euch. Ich habe euch auch erklärt, dass ich von andern Wesenheiten auch wieder unterrichtet werde. Denn mir war es möglich, mich durch diese Frau zu bekunden, weil das Verhältnis auf diese Weise geebnet oder geschaffen wurde, auf dass ich mich so ausdrücken, euch stets diese Worte geben konnte.

Wenn ihr, liebe Freunde, oftmals der Meinung wart, dass ich allzu sehr darauf poche, was ihr tun und lassen sollt, so sage ich euch, es ist nicht von mir. Es wachen über diese Gemeinschaft auch sehr gestrenge Wesenheiten, und sie haben es mir übertragen. Jedes von euch hatte es jeweils selbst empfunden, ob das Gesagte ihm selbst gelte oder nicht. Wir im geistigen Reiche, und ich ganz besonders, waren jeweils sehr darüber beglückt, wenn wir sahen, wie das eine oder andere über das Gesagte nachdachte: ‘Ach, auch dies sollte ich besser machen.’ Und wie wir dann sahen, wie es sich im täglichen Leben bemühte, besser zu werden, waren wir beglückt.

Auf diese Weise haben wir auch so manches Eheverhältnis wieder gebessert und gefestigt. Manche Ehe wäre aufgelöst, liebe Freunde. Manche ist fester gebunden worden durch unsere geistige Kraft, durch unser Mitwirken, durch meine eindringlichen Worte. Dies ist für uns ein Verdienst wie auch für alle Freunde der Gemeinschaft, weil sie alle Glieder einer Kette sind, weil sie die Gemeinschaft auf diese Weise zusammenhalten, erweitern und aufbauen, auf dass mehr Menschen in den Besitz dieser Freuden und dieser geistigen Hilfe kommen, und weil doch wir diese Menschen inspirieren, ihnen die richtigen Worte auf ihre Zunge legen, um andere Freunde noch zu erfassen. Denn so wird es möglich, dass die Wege geebnet werden zu diesen göttlichen Höhen, dass dann die Geister der Wahrheit, die Christus zu senden versprach, wieder über das irdische Reich gesandt werden.”

“Doch damit es den Boten des Himmels möglich wird durchzudringen, müssen zuerst Prüfungen bestanden werden, die oft sehr schwerer Art sind. Es sind Prüfungen, die dem Menschen von der göttlichen Welt zugefügt werden. Er wird geprüft, ob er fähig wäre, höhere Aufgaben anzunehmen. Denn dies alles kann nicht auf so leichte Weise gewonnen werden. Je edler, je höher diese Dinge sind, desto schwerer müssen sie erkämpft und errungen werden.

Dies, liebe Freunde, nehmt zur Kenntnis. Denn wir Geister Gottes wünschen nur das Glück und den Frieden für die Menschen, und es ist uns daran gelegen, dass die Wahrheit überall durchdringe. Darum aber können wir solche Menschen mit einer vorgefassten Meinung und fanatischen Einstellung nicht gebrauchen als Medien, sondern nur solche, die sich sagen: ‘Ich will nur das Gute, nur immer bereit sein für das Gute’, und die auch würdig und fähig sind zu Grösserem.”